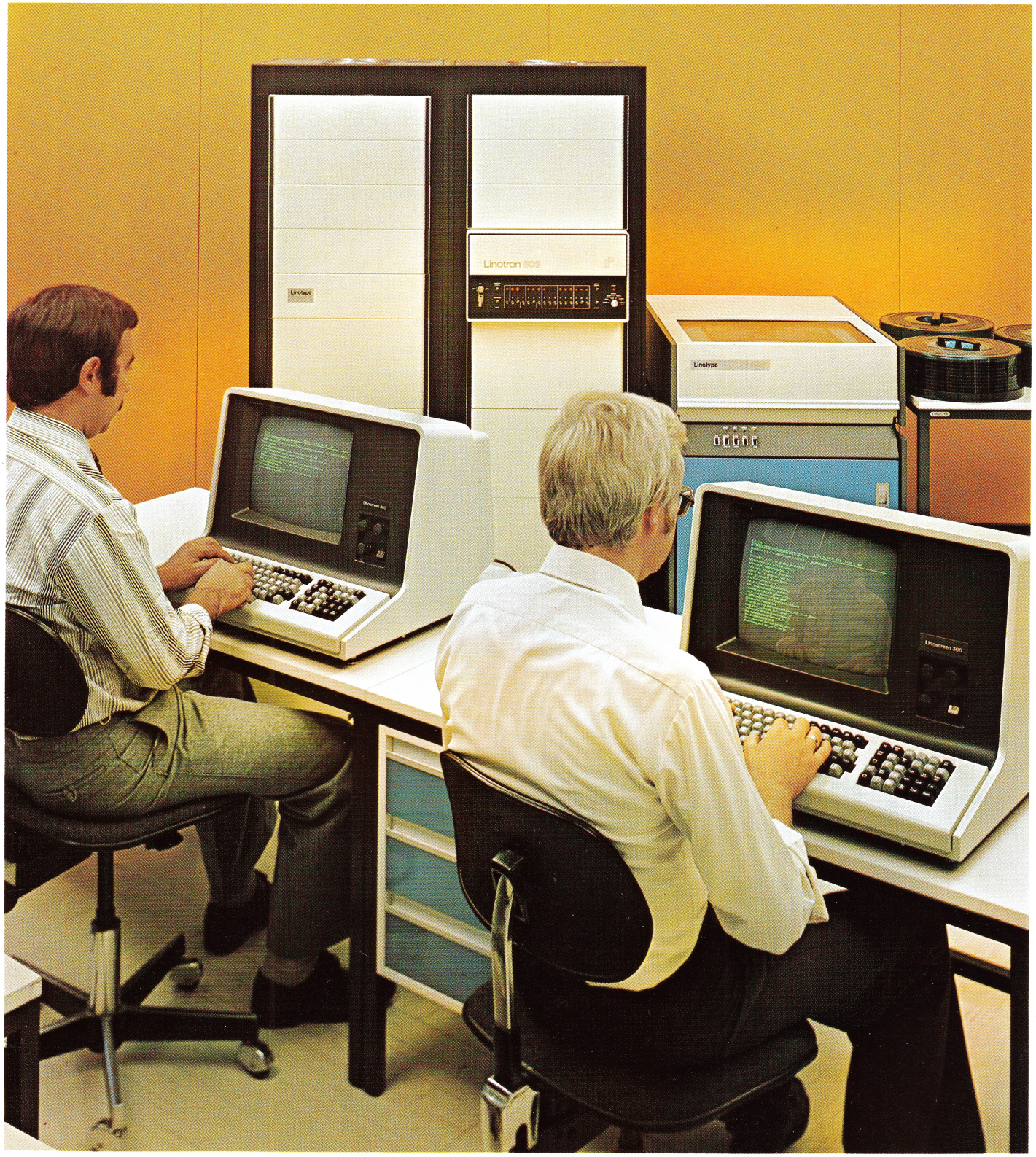
Online-Bildschirmterminal Linoscreen 300

Linotype System 5



Linoscreen 300

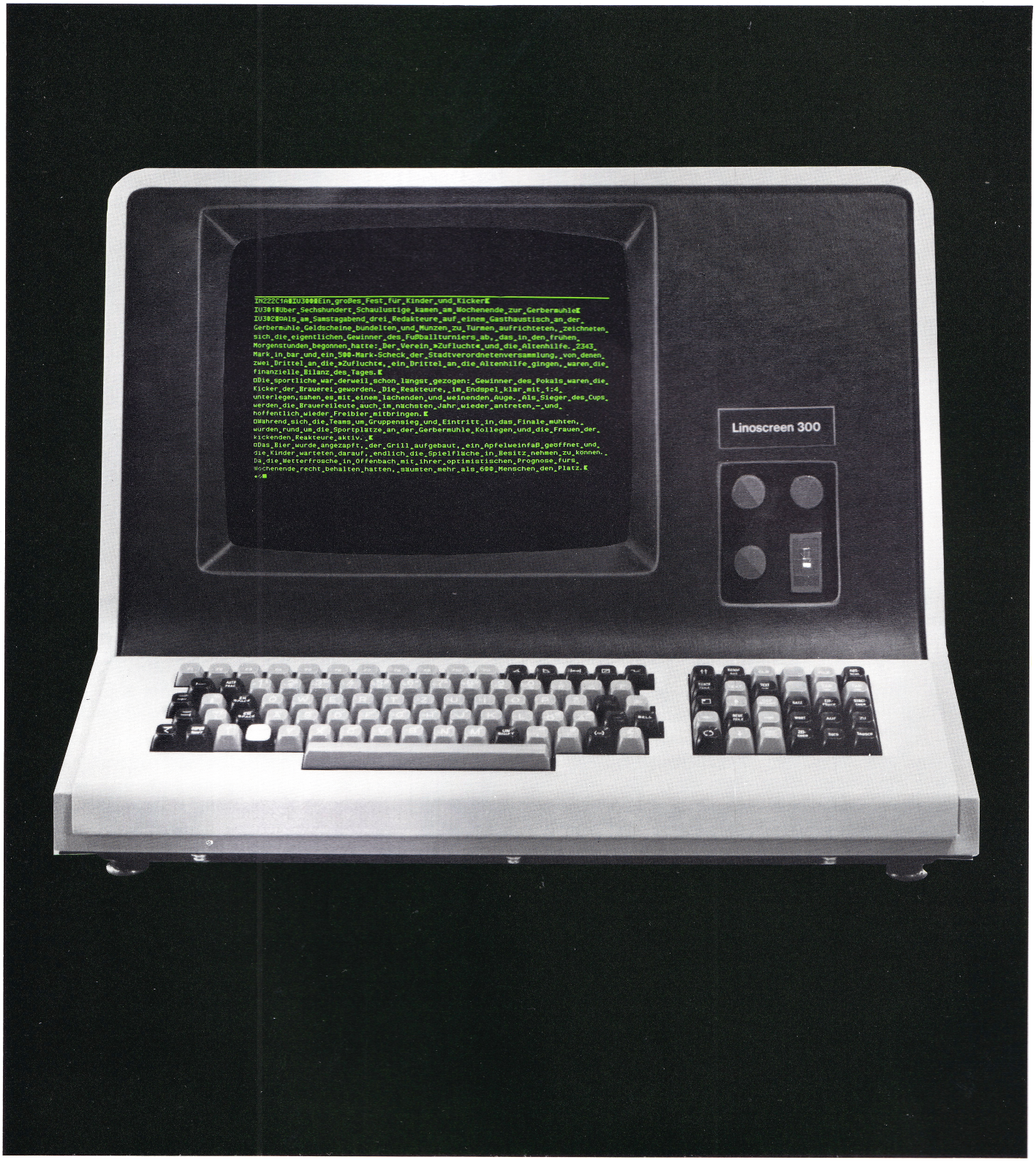
Eingabe-, Redigier- und Korrekturterminal

Das Linoscreen 300 ist ein Online-Terminal zur Eingabe und Korrektur von redaktionellen Texten für Zeitungen und Zeitschriften, von Fließsatzanzeigen und gestalteten Inseraten, für Werksatz, Adreß- und Telefonbücher und für umfangreiche Akzidenzen. Es ist eines der typischen Geräte im System 5 und gewährleistet die rationellste Art der Textverarbeitung.
Die erfaßten Daten (Texte und Kommandos) werden im Systemrechner verarbeitet und auf Magnetplatten gespeichert. Der Bediener am Linoscreen 300 hat stets zum gesamten Datenbestand Zugriff. Anhand einer Adressierung können die gewünschten Texte innerhalb von Sekunden auf den Bildschirm gerufen werden.
Das Bildschirmterminal Linoscreen 300 ist der ideale Arbeitsplatz für den Setzer und Redakteur. Der Mensch übernimmt die schöpferische Aufgabe. Schematische Arbeiten und Routineabläufe überläßt er dem Computer.

Über die Klaviatur des Online-Terminals lassen sich alle Daten redigieren und aktualisieren. Dabei sind nur die fehlerhaften Teile zu ändern – zu überschreiben, zu streichen oder zu ergänzen. Selbstverständlich können auf dem Bildschirm auch einzelne Wörter, Sätze oder ganze Absätze beliebig umgestellt werden.
Nach der Korrektur am Linoscreen wird der Text zurückgeschickt, vom Satzrechner neu ausgeschlossen und auf der Magnetplatte abgelegt. Zur Überprüfung am Bildschirm läßt er sich wieder aufrufen. Die Darstellung erfolgt dann mit dem neuen Zeilenfall unter Angabe der aktuellen Artikelhöhe in Millimetern.
Eine Suchroutine automatisiert das Auffinden der Korrekturstelle. Der Suchbegriff (maximal 40 Zeichen) wird in die Kontrollzeile eingegeben. Das System läßt dann den entsprechenden Text auf dem Bildschirm blinken und positioniert den Cursor auf das erste Zeichen nach dem gesuchten Begriff.

Die technischen Merkmale

Linoscreen 300-Bildschirmgeräte sind, in Verbindung mit dem Datenkonzentrator, intelligente Terminals. Die Terminal-Elektronik wandelt die getasteten Informationen in Impulse um. Bis zu acht Linoscreen 300 können über Koaxialkabel (Einfach-Videokabel) an einen Datenkonzentrator angeschlossen werden.
Im Datenkonzentrator sind unter anderem der Microprocessor und die Steuerelektronik für den Bildschirm untergebracht. Jedes angeschlossene Linoscreen 300 verfügt über einen eigenen, programmierbaren Zeichengenerator. Datenkonzentrator und Systemrechner sind über das Hochleistungs-Interface und ein Datenkabel verbunden. Die Übertragungsgeschwindigkeit beträgt bis zu 40000 Zeichen/sec.
Das Linoscreen 300 – mit Klaviatur, Bildschirm und Terminal-Elektronik – ist ein Tischgerät. Bildschirmhelligkeit und Kontrast sind über Drehschalter stufenlos regulierbar. Die Anpassung des Gerätes an die jeweilige Kabellänge zum Datenkonzentrator erfolgt über einen zwölfstufigen Drehschalter. Die Einstellmöglichkeiten für die horizontale und vertikale Abstimmung sind an der Rückseite des Terminals untergebracht.
Auf dem Bildschirm (36 cm diagonal) sind eine Kontroll- und 23 Textzeilen mit je 80 Zeichen darstellbar. Bis zu 128 unterschiedliche Zeichen können auf einer 7 × 12 Matrix abgebildet werden.
Die Kontrollzeile hat einen Kommando- und einen Statusbereich mit je 40 Zeichen. Im ersteren werden Befehle zur Weitergabe an den Systemrechner eingefügt. Der Statusbereich versorgt den Bediener mit den erforderlichen Statusinformationen.
Jedem Linoscreen 300 ist im Datenkonzentrator entweder ein 4 K-Speicher (Kapazität 3200 Zeichen) oder ein 8 K-Speicher (Kapazität 7040 Zeichen) zugeordnet. Damit können im 4 K-Zeichenspeicher rund zwei Bildschirminhalte und im 8 K-Zeichenspeicher ca. vier Bildschirminhalte zwischengespeichert werden. Deshalb besitzt das Gerät eine Scrolleinrichtung. Die Scrollfunktion wird durch den Cursor oder eine Taste gesteuert.


Linoscreen 300

Die Klaviatur

Die Standard-Schreibmaschinenklaviatur wird durch eine Reihe von Befehlstasten ergänzt. Durch unterschiedliche Farbgebung ist auch optisch eine klare Trennung zwischen der Text- und der Kommandotastatur gegeben. Ein Schalter unter der Klaviaturabdeckung gestattet, zwischen dem Versal-Code in der TTS- oder der Schreibmaschinenversion zu wählen.
Die einzelnen Tastengruppen setzen sich wie folgt zusammen:

64 Standardtasten — zur Eingabe von Zeichen und Ziffern

11 Cursor-Tasten — zur Positionierung des Korrekturstellenanzeigers, auch Cursor genannt auf dem Bildschirm. Steuert man den Cursor nach unten aus dem sichtbaren Bildschirmbereich (aber innerhalb des Speicherbereichs) heraus, paßt sich der Text auf dem Bildschirm entsprechend an (Scroll-Funktion).
Die Cursor-Funktionstasten sind: Cursor-Grundposition, Cursor links, rechts, nach oben, nach unten, Cursor neue Zeile; Tab links, rechts, Kontrollzeile; Text und Text rechts.

7 Definitionstasten — zur Bestimmung von Textpositionen für Korrektur und Revision. Der definierte Bereich wird dem Bediener blinkend dargestellt.
Ansteuerbar sind: definiere Start, definiere Ende; definiere Zeichen, Wort und Satz; Suchen, beginnend bei der Cursor-Position, nach einer Folge von Zeichen, die mit dem eingegebenen Suchbegriff in der Kontrollzeile übereinstimmt. Ist die gesuchte Zeichengruppe gefunden, bildet sie den definierten Text auf dem Bildschirm.

6 Korrekturtasten — zum Modifizieren aller im Terminalspeicher und auf dem Bildschirm enthaltenen Daten mit den Funktionen: Einfügen, Streichen (Löschen), Auf (öffnet den Text an der Cursor-Position), Zu (schließt den Text ab der Cursor-Position), Umstellung: damit lassen sich Sätze und Absätze an jede beliebige Bildschirmposition verschieben, Tausch bedeutet: Ersetzen des definierten Textes durch eine Zeichenfolge aus der Kontrollzeile.

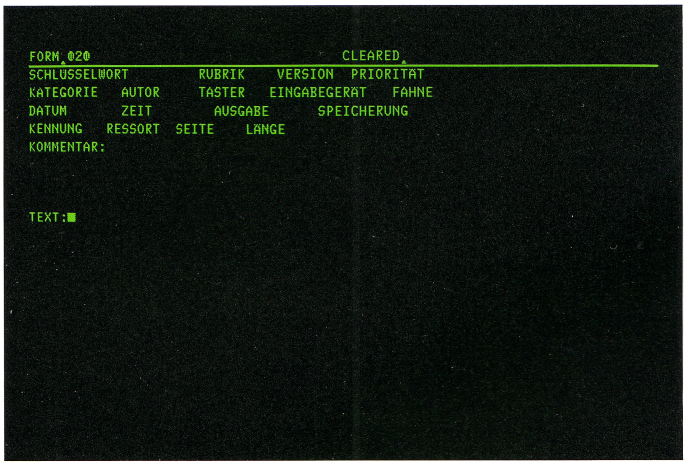
2 Ein-/Ausgabe-Tasten — für den Datentransfer vom und zum Systemrechner. Die Taste ›Lesen/Schreiben‹ bewirkt – abhängig von der Cursor-Position – ein Lesen von der Platte oder Schreiben zur Platte.
Mit der Taste ›Ausschließen‹ wird ein Neuausschluß des Textes auf dem Bildschirm erreicht, ohne die Daten auf der Platte abzuspeichern. Der Bediener kann den Textverlauf somit nochmals kontrollieren, ehe er im System abgelegt wird.

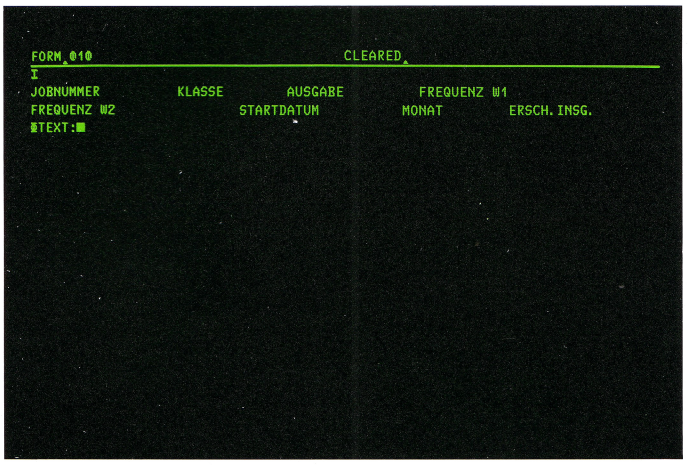
16 Befehlstasten — über der Textklaviatur zur Ausgabe von vorprogrammierten Kommandofolgen (Makros) über den Systemrechner.

Spezialtasten — wie ›Kommando Aus‹ zum Unterdrükken von Kommando-Symbolen auf dem Bildschirm. Diese Funktion vereinfacht das Lesen des Textes.

Alle Tasten (außer den Spezialtasten) wiederholen die ihnen zugeordneten Codes automatisch, wenn sie über eine halbe Sekunde gedrückt werden. Die Wiederholung erfolgt mit 15 Takten/sec.

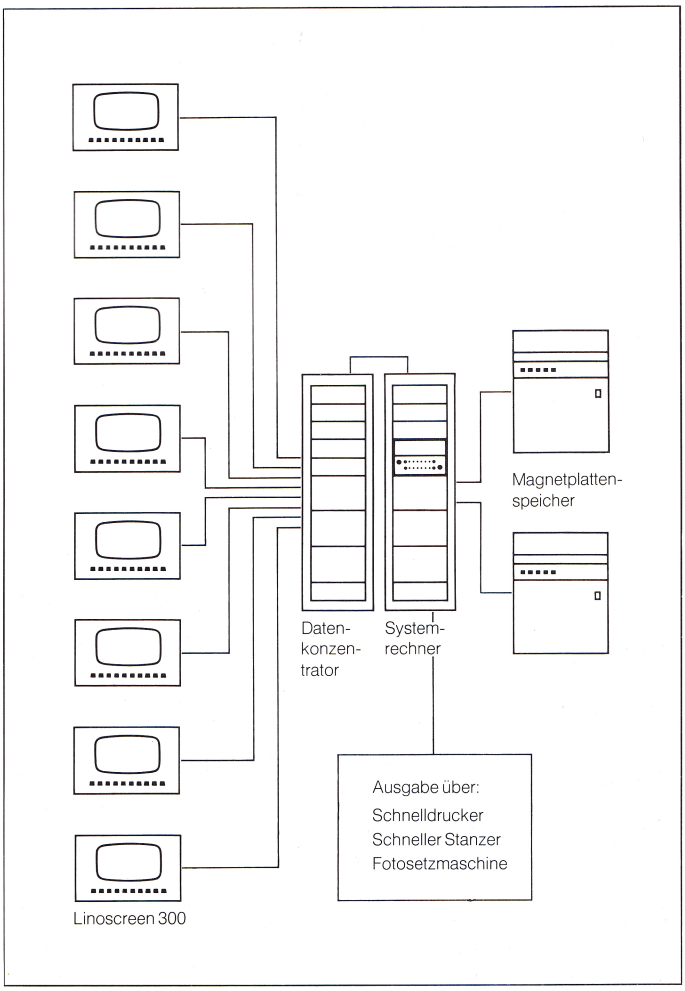
Die Maske (Bildschirmformular)





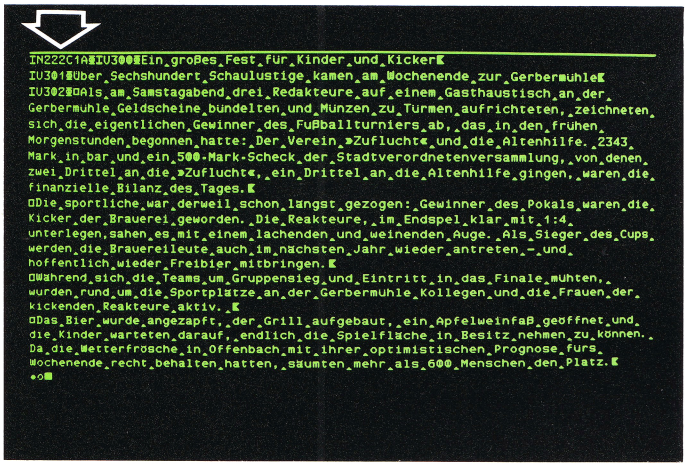
Für eine rationelle, zuverlässige Textverarbeitung ist es erforderlich, daß am Linoscreen 300 alle Angaben lückenlos und vollständig in das System eingegeben werden. Zur besseren Übersicht für den Bediener wurden sogenannte Masken geschaffen. Diese ›Formulare‹ können auf den Bildschirm aufgerufen und über die Tastatur ausgefüllt werden.
Für die unterschiedlichen Aufgaben sind die jeweiligen Masken im System gespeichert: für redaktionelle Texte, Fließsatzanzeigen und gestaltete Inserate. Die in der Maske vorgegebenen Rubriken müssen vom Bediener vollständig ausgefüllt werden. Eine Vollständigkeits- und Formalprüfung nimmt das System automatisch vor. Erst wenn sämtliche Angaben eingetastet sind, kann auch die Texteingabe erfolgen.

Die System-Konfiguration



Das Linoscreen 300 ist ein Online-Terminal zur Texteingabe, Korrektur und Revision. Bis zu acht Geräte können an einen Datenkonzentrator angeschlossen werden. Durch eine maximale Kabellänge von 300 m lassen sich die Bildschirme, den jeweiligen betrieblichen Erfordernissen entsprechend, in der Redaktion, in der Anzeigenabteilung, im Korrektorat usw. installieren.
Zur Übertragung vom Datenkonzentrator zum Systemrechner werden die Daten automatisch in Blöcke aufgeteilt. Jeder Block enthält, neben einer Adresse, bis zu 256 Zeichen.
Die Daten durchlaufen im Systemrechner das Satzprogramm. Ausgeschlossen werden sie auf der Magnetplatte abgelegt. Ein zweiter Plattenspeicher dient als Back up-Einheit. Dort sind sämtliche Daten spiegelbildlich aufgezeichnet.
Von der Magnetplatte können, anhand der Adresse, sämtiche Daten beliebig oft wieder abgerufen werden: auf den Bildschirm zur Korrektur, Kontrolle oder Revision und zur Ausgabe (Belichtung), Erstellung eines Schnelldruckerprotokolls, Aufzeichnung auf ein Magnetband oder zum Ausstanzen eines Lochstreifens.

Einige Beispiele der Bildschirmtechnik



1 Endlostext erfassen

2 Text ausgeschlossen

3 Satz löschen; Cursor steht innerhalb des zu löschenden Satzes, der blinkend dargestellt wird

4 Satz gelöscht und neu ausgeschlossen

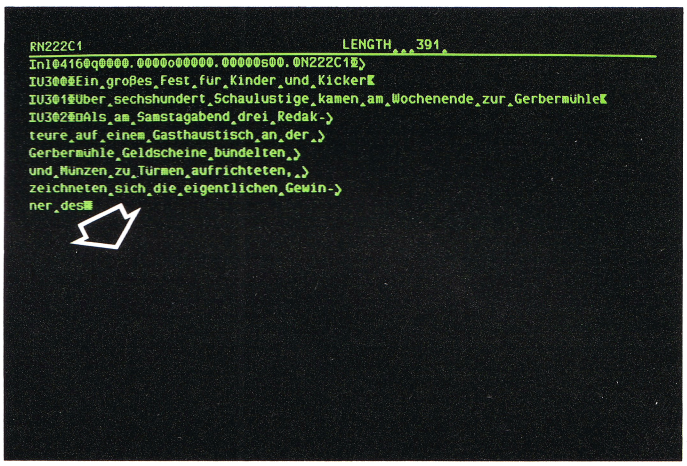
5 Absatz umstellen; Ende und Anfang mit Cursor definiert, der festgelegte Absatz blinkt, anschließend Cursor auf Einfügungsstelle positioniert

6 Absatz definiert, umgestellt und neu ausgeschlossen

7 Cursor auf Korrekturstelle positioniert

8 Text zeichen- oder wortweise eingefügt

9 Text neu ausgeschlossen



10 Text geöffnet

11 Längerer Text eingefügt

12 Text nach Einfügung geschlossen und neu ausgeschlossen

Technische Daten

Online-Bildschirmterminal Linoscreen 300

Eingabe	Schreibmaschinenklaviatur mit Zusatz- und Befehlstasten	
Bildschirm	36 cm (14″) diagonal	
Bildschirmkapazität	maximal 1920 Zeichen darstellbar; Textbereich 23 Zeilen mit je 80 Zeichen; Kontrollzeile je 40 Zeichen für Kommando- und Statusbereich	
Zeichengenerator	frei programmierbar 128 unterschiedliche Zeichen und Symbole darstellbar	
Zeichenwiedergabe	7 × 12 Matrix	
Scrollfunktion	Scroll up	
Cursor	blinkendes Rechteck auf 7 × 9 Matrix	
Speicherkapazität	bei 4 K-Speicher 40 Zeilen mit je 80 Zeichen, bei 8 K-Speicher 88 Zeilen mit je 80 Zeichen	
Stromanschluß	220 V, 50 Hz ± 5%	
Leistungsaufnahme	0,12 kVA	
Wärmeabgabe	95 kcal/h	
Maße	*unverpackt* 56 cm breit 54 cm tief 42 cm hoch	*verpackt* 72 cm breit 70 cm tief 58 cm hoch
Gewicht	28 kg	34 kg

Datenkonzentrator mit Microprocessor und Bildschirm-Steuereinheit

zum Anschluß von	8 Linoscreen 300 mit 4 K-Speicher oder 4 Linoscreen 300 mit 4 K-Speicher und 4 Linoscreen 300 mit 8 K-Speicher über Koaxialkabel (Einfach-Videokabel)
Übertragungsrate	Datenkonzentrator – Systemrechner maximal 40000 Byte/sec (Zeichen/sec)
Stromanschluß	220 V, 50 Hz ± 5%
Leistungsaufnahme	1,7 kVA (bei 8 Bildschirmen)
Wärmeabgabe	1350 kcal/h
Umgebungstemperatur	18°–24°C
Rel. Luftfeuchtigkeit (nicht kondensierend)	45 bis 65%
Maße (Gestellschrank)	60 cm breit 77 cm tief 180 cm hoch
Gewicht	168 kg
Versand	auf Palette, in Luftfolie verpackt

Kabellängen
Linoscreen 300 – Datenkonzentrator maximal 300 m
Datenkonzentrator – Systemrechner maximal 9 m

Konstruktionsänderungen und Irrtum vorbehalten
Gesetzt aus Helvetica leicht und halbfett
Belichtet auf Linotron 303
Printed in West Germany 775005 DD

Kauf, Mietkauf oder Miete?

Im Rahmen des Linotype-Service wurden interessante Finanzierungsalternativen geschaffen: das Linotype-Mietprogramm (auf Wunsch mit günstiger Startmiete) oder Mietkauf.

Mergenthaler Linotype GmbH
Frankfurter Allee 55–75 · D 6236 Eschborn bei Frankfurt
Telefon (06196) 403-1 · Telex 04-10356 lino d